

Markets Weekly

Aktienmärkte

Zurückhaltung nach Erholungsrallye

Nach der jüngsten Erholungsrallye zeigten sich die Aktienmärkte in der vergangenen Handelswoche eher durchwachsen. Der Einschlag von Raketenteilen auf polnischem Staatsgebiet sorgte nur kurz für Verunsicherung, da die NATO von Anfang an eine sehr besonnene Reaktion zeigte.

Nachdem zuletzt die Hoffnung auf eine etwas moderatere Gangart der US-Notenbank Fed bei den anstehenden Zinserhöhungen die Märkte angetrieben hatte, sorgten nun Aussagen aus Kreisen der Fed für Ernüchterung, die sich für ein in der Spitze höheres Zinsniveau aussprechen, als bislang vom Markt erwartet wurde. Belastend wirkten sich zudem die aktuell hohen Neuinfektionen und Coronaausbrüche in China aus. Die Hoffnung, dass die Behörden aufgrund von Widerständen in der Bevölkerung etwas besonnener bei möglichen Beschränkungen reagieren werden, sorgte allerdings für etwas Zuversicht.

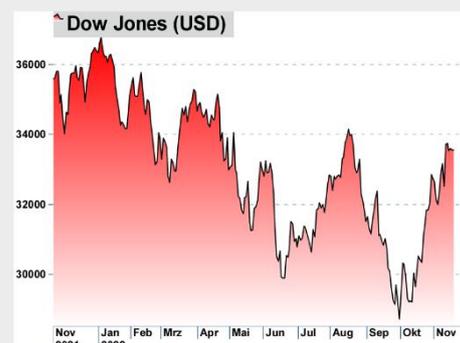
Vor diesem Hintergrund wird das Protokoll der jüngsten Sitzung der US-Notenbank, das in der kommenden Woche veröffentlicht wird, wieder mit Spannung erwartet. Zusätzlich steht die Veröffentlichung weiterer Stimmungsindices an. Nach dem positiven ZEW-Index in dieser Woche (siehe Seite 3) könnte es hier neue Anzeichen für ein Nachlassen des Pessimismus geben.

Renten und Volkswirtschaft

Steuererhöhungen in Großbritannien

Nach den Veränderungen in der britischen Regierung hat der neue Schatzkanzler Jeremy Hunt nun eine neue Budgetplanung vorgestellt. Diese sieht Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen vor, wodurch die Staatsfinanzen wieder in ein ruhigeres Fahrwasser gelangen sollten. So soll insbesondere die Einkommensgrenze für die Anwendung des Spitzensteuersatzes gesenkt werden. Insgesamt haben sich sowohl der Wechselkurs des Pfunds als auch die Entwicklung der Zinsen in Großbritannien durch die neu angetretene Regierung in den vergangenen Wochen beruhigt.

18.11.2022



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

 Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

Unternehmensnachrichten

Nordex und Varta enttäuschen – US-Einzelhandels гигanten mit gemischten Zahlen

Nordex

Der deutsche Windanlagenbauer Nordex hat am Dienstag Zahlen für das dritte Quartal vorgelegt. Das Unternehmen hat im dritten Quartal einen Umsatz von 3,9 Milliarden Euro erwirtschaftet, nach 4,0 Milliarden Euro vor einem Jahr. Der operative Verlust betrug 200 Millionen Euro, vor einem Jahr stand hier noch ein Plus von 101 Millionen Euro. Die operative Marge lag bei minus 5,2 Prozent. Nordex begründete dies mit dem inflationären Umfeld und andauernden Problemen bei den Lieferketten. Der Auftragseingang bei den ausstehenden Projekten sank von 4,6 GW auf 4,4 GW Leistung. Der Wert der Aufträge stieg allerdings auf 3,6 Milliarden Euro, nach 3,2 Milliarden Euro vor einem Jahr. Für das Gesamtjahr erwartet das Unternehmen nun eine operative Marge von rund minus vier Prozent. Dies wird auf Inflation, Lieferengpässe und Projektverzögerungen zurückgeführt. Die Aktie gab nach Bekanntgabe der Zahlen um sechs Prozent nach.

Varta

Der deutsche Batteriekonzern Varta steht weiter vor vielen Problemen. Auch im kommenden Jahr wird sich den ersten Planungen zufolge das Geschäft nur mühsam erholen. Die herausfordernde wirtschaftliche Lage und die weltweiten Krisen würden wohl auch 2023 weiterbestehen und für Schwierigkeiten in der Lieferkette, bei den Kosten und der Verbrauchernachfrage sorgen. Für dieses Jahr peilt das Unternehmen noch einen Umsatz zwischen 805 und 820 Millionen Euro an. Das läge am unteren Ende der Prognosespanne und mehr als 10 Prozent tiefer als im Vorjahr mit 903 Millionen Euro. Varta hatte im September die ursprünglichen Jahresziele kassiert, weil Kunden bei zwei großen Aufträgen weniger Mengen abnahmen, die Kosten stiegen und diese nicht sofort weitergegeben werden konnten. Für 2023 peilt Varta nun 850 bis 880 Millionen Euro Umsatz an. Die Aktie verlor in der Spitze rund neun Prozent und tendierte auch im weiteren Wochenverlauf schwächer.

Target

Der US-Einzelhändler Target verfehlte mit seinen Quartalszahlen die Erwartungen der Analysten deutlich. Hierfür machte der Konzern insbesondere „dramatische Veränderungen“ im Konsumverhalten der Kundinnen und Kunden verantwortlich. Der Nettogewinn halbierte sich im abgelaufenen Quartal auf 712 Millionen US-Dollar, was das Unternehmen auf höhere Lagerbestände zurückzuführen. Target erwartet zudem, dass die operative Gewinnmarge im vierten Quartal von 6,8 Prozent im Vorjahr auf 3 Prozent fallen wird. Weiterhin werde auch der Umsatz deutlich unter den bisherigen Annahmen liegen - eine Prognose, die dazu führte, dass die Aktie nach Meldung der Zahlen um mehr als 15 Prozent einbrach.

Walmart

Walmart, der größte US-Einzelhändler nach Umsatz, übertraf die Gewinnschätzungen der Analysten für das dritte Quartal deutlich. Der bereinigte Gewinn pro Aktie stieg um drei Prozent auf 1,50 US-Dollar. Der Umsatz stieg um neun Prozent auf 152,8 Milliarden US-Dollar und lag damit klar über den Erwartungen. Das Unternehmen berichtete, es habe seine Lagerbestände deutlich abbauen können, nachdem Probleme in der Lieferkette und Anpassungen nach den frühen Stadien der Pandemie zu einem Überschuss an Lagerbeständen geführt hatten. Analysten hatten befürchtet, dass sie zu Beginn der Weihnachtssaison zu Preisnachlässen führen könnten. Walmart hatte im vergangenen Quartal bereits seinen Ausblick für das Geschäftsjahr 2023 aufgrund von Bestandsproblemen gesenkt. Anlegerinnen und Anleger zeigten sich nun positiv überrascht: Die Walmart-Aktie legte um rund vier Prozent zu.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Zentrale Marktdaten

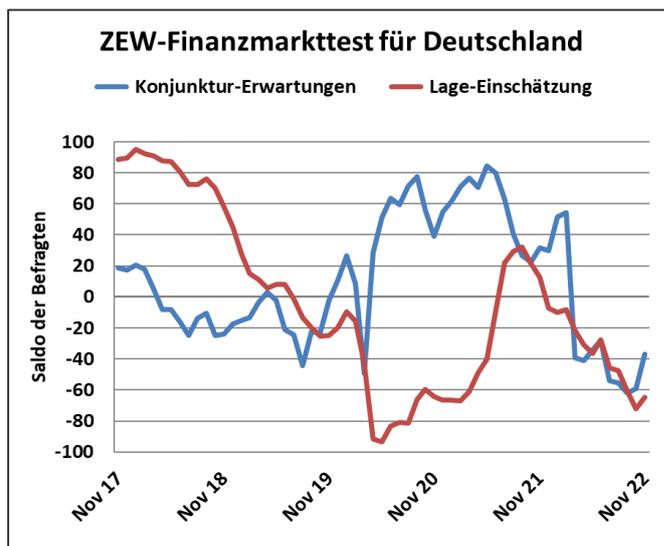
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	14.407	16.290	11.862	+ 0,9 %	+ 12,8 %	+ 4,7 %	- 12,2 %
EuroStoxx 50	3.919	4.415	3.249	+ 0,8 %	+ 12,7 %	+ 3,3 %	- 11,9 %
Dow Jones	33.627	36.952	28.611	- 0,6 %	+ 9,9 %	- 1,3 %	- 6,4 %
S&P 500	3.946	4.818	3.491	- 0,3 %	+ 7,3 %	- 7,7 %	- 15,8 %

ZEW-Konjunkturerwartungen hellen sich auf

Konjunkturelle Aussichten für Deutschland und den Euroraum jedoch weiterhin negativ

Die Konjunkturerwartungen von Finanzexperten in Deutschland haben sich im November von einem niedrigem Niveau aus deutlich verbessern können. Die Erwartungskomponenten des ZEW-Index stieg gegenüber dem Vormonat um 22,5 Punkte auf minus 36,7 Punkte an (siehe Grafik). Ebenfalls besserte sich die Bewertung der Konjunkturlage. Diese Zahl konnte um 7,7 Punkte auf minus 64,5 Punkte zulegen. Begründet wurde der Anstieg mit der Hoffnung auf einen baldigen Rückgang der Inflationsraten. Der konjunkturelle Ausblick für die deutsche Wirtschaft bleibt insgesamt aber vorerst deutlich negativ.

Für die Eurozone ergab sich ein ähnliches Bild wie für Deutschland. Die Erwartungen hellten sich ebenfalls von einem sehr niedrigen Niveau auf. Der Index legte hier um 21,0 Punkte auf minus 38,7 Punkte zu. Die konjunkturelle Lage werde zudem optimistischer eingeschätzt als zuvor: Hier konnte der Index um 5,5 Punkte auf minus 65,1 Punkte zulegen.



Ausgewählte wichtige Termine

21.11.2022 Zinsentscheidung (China)

23.11.2022 Einkaufsmanagerindices (Euroraum)

23.11.2022 Protokoll der jüngsten Notenbank-Sitzung (USA)

24.11.2022 ifo-Geschäftsklimaindex (Deutschland)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeUYt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von ZEW-Daten



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)